CrossMark

Jörg Wellmer¹ · Susanne Knake² · Friedrich G. Wörmann³ · Horst Urbach⁴

¹ Ruhr-Epileptologie, Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum, Bochum, Deutschland

² Epilepsiezentrum Hessen, Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Marburg, Deutschland

³ MRT-Abteilung, Gesellschaft für Epilepsieforschung e. V. und Krankenhaus Mara gGmbH, Epilepsiezentrum Bethel, Bielefeld, Deutschland

⁴ Klinik für Neuroradiologie, Universitätsklinikum Freiburg, Freiburg, Deutschland

Eine Epileptologie ohne Bildgebung ist heute nicht mehr denkbar

Viele therapeutische Erfolge bei Epilepsiepatienten könnten nicht erreicht werden, wenn nicht die strukturelle Magnetresonanztomographie (MRT) auf der Ebene einzelner Patienten Gründe für das Vorliegen einer Epilepsie aufzeigen könnte. Hiervon profitieren

- Patienten, die infolge der Identifikation einer epileptogenen Läsion epilepsiechirurgisch behandelt werden können,
- in zunehmendem Maße Patienten mit autoimmun vermittelten Epilepsien sowie
- Patienten mit anderen behandlungsbedürftigen strukturellen Hirnveränderungen.

Die MRT-Diagnostik bei Epilepsiepatienten setzt technische Mindeststandards und eine interdisziplinäre Kooperation zwischen Neurologen bzw. Neuropädiatern und Neuroradiologen voraus. Bei Kindern mit Epilepsie sind wegen der Myelinisierung altersabhängige Besonderheiten bei der Befundung zu beachten. Um therapeutische Weichen so früh wie möglich stellen zu können, sollte epilepsiespezifische MRT nicht erst spät an Epilepsiezentren angewendet werden, sondern bereits ambulant im frühen Krankheitsverlauf. Anleitungen zur epilepsiespezifischen MRT finden Sie in diesem Heft.

Bildgebung bei Epilepsiepatienten geht weit über die MRT hinaus. In der vorliegenden Ausgabe der Zeitschrift für Epileptologie werden klinisch etablierte Methoden der computerisierten MRT-Nachverarbeitung, funktionelle bildgebende Verfahren wie PET und SPET, EEG- und MEG-basierte Quellenlokalisation, Verfahren zur Lokalisation eloquenter Funktionen und die Möglichkeiten der Koregistrierung dieser Verfahren vorgestellt. Abgerundet wird das Heft durch Beiträge zur bildgebungsgestützten Epilepsiechirurgie und zu bildgebenden Befunden bei Patienten mit generalisierten, genetischen und autoimmunvermittelten Epilepsien.

Die Gastherausgeber und die übrigen Mitglieder der Kommission strukturelle Bildgebung der DGfE hoffen, dass mit diesem Heft das Wissen über aktuelle Standards der strukturellen und funktionellen Bildgebung verbreitet und ihre rationale Anwendung gefördert wird.

Prof. Dr. Jörg Wellmer, Bochum
Prof. Dr. Susanne Knake, Marburg
Dr. Friedrich G. Wörmann, Bielefeld
Prof. Dr. Horst Urbach, Freiburg

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. J. Wellmer

Ruhr-Epileptologie, Klinik für Neurologie, Universitätsklinikum Knappschafts Krankenhaus Bochum
Bochum, Deutschland
epileptologie@kk-bochum.de

Interessenkonflikt. J. Wellmer, S. Knake, F.G. Wörmann und H. Urbach geben an, dass kein Interessenkonflikt besteht.